

Vorsteher von Deuben (Simann), da Deuben durch Schulbau überbürdet sei.

Der Mondschein wurde voller!

2.

Darauf haben die Geistlichen von Döhlen und Pesterwitz Separat-Versammlungen gehalten. Der Geistliche in Döhlen neigte sich dazu hin, eine neue, größere Kirche in Döhlen zu bauen, und Potschappel aufzunehmen. Der Geistliche in Pesterwitz hielt es nicht für gut, eine schon zu große Parochie zu vergrößern, sondern begehrte Bildung einer dritten Parochie.

Am 11. September 1861 verordnete das königliche Ministerium des Cultus Neubau einer Kirche in Potschappel auf Kosten der ganzen Parochie Döhlen mit Hinzuziehung des von Pesterwitz abzutrennenden Potschappel.

Am 12. September 1862 war wieder eine große Versammlung der Parochien Döhlen und Pesterwitz (durch die Gemeinderäthe vertreten). Es waren nun drei Wege entstanden, auf welchen die Parteien liefen: 1. die ministerielle Partei, 2. eine neue größere Kirche in Döhlen, 3. eine neue Kirche in Deuben aus den Mitteln der Döhlner Kirchfahrt. Während der widerstreitendsten Verhandlungen trat Herr Freiherr v. Burgk sen. auf und erklärte mit kurzem, kräftigen Worte, daß er für den Potschappeler Kirchenbau 5000 Thlr. schenken wolle! Dieses edle, große Wort beschwichtigte allen Sturm, die Wolken wichen, der Mond schien hell. Der Pfarrer von Pesterwitz bedingte sich bei seiner Unterschrift nur die Gewährung einer möglichst annähernd pfarramtlichen Stellung für den künftigen Döhlner Diakonus für Potschappel, und begründete diese seine bedingte Zustimmung in einer besonderen Eingabe an das königl. Ministerium.

Es war also die Aufgabe Potschappels, einen Platz für die neue Kirche in Potschappel zu suchen. Der Vertreter der Potschappeler Aktiengesellschaft hatte schon seine Befürwortung der Schaffung eines Platzes bei der Generalversammlung der Aktionäre auf deren Areal versprochen.

Doch die Vertreter der nach Döhlen eingepfarrten Gemeinden